

## Ihre Mithilfe

Ihre persönliche Meinung und Ihre Erfahrungen zu diesem Thema sind sehr wertvoll. Wir möchten für die Erstellung des Konzeptes alle Perspektiven abbilden und befragen deshalb in unserer Studie Bewohner\*innen, Mitarbeiter\*innen und Zugehörige der Pflegeeinrichtung St. Clara.

Um das realisieren zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns in unserem Vorhaben. Bei Fragen zum Modellprojekt, wenden Sie sich gerne an Nicole Bartelsmeier oder Daria Wibbeke. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

### Wie kann die Teilnahme am Projekt aussehen?

Wir werden im Rahmen der Projektlaufzeit verschiedene Formen der Teilnahme anbieten. Das können Fragebögen, persönliche Gespräche, Mitwirken an Arbeitsgruppen sowie Workshops sein. Die Dauer der einzelnen Erhebungen ist unterschiedlich. Die Dauer für die Beantwortung der Fragebögen liegt bei etwa 20 Minuten, die persönlichen Gespräche, Arbeitsgruppen und Workshops können ca. eine Stunde dauern. Woran und wie lange Sie teilnehmen, hängt von Ihren persönlichen Möglichkeiten und Wünschen ab. Sie können deshalb entweder an allen oder auch nur an manchen Erhebungen und Arbeitsschritten teilnehmen.

Ihre Teilnahme am Projekt ist freiwillig. Sie haben das Recht, die Teilnahme zu jedem Zeitpunkt ohne Angabe von Gründen einzuschränken oder abzubrechen.

Wir beachten den Schutz Ihrer Daten sowie alle geltenden Anforderungen zum Schutz vor Covid-19.



## Sprechen Sie uns an

### Altenheim St. Clara gGmbH Salzkotten

Paderborner Str. 7  
33154 Salzkotten  
Geschäftsführung: Andreas Cramer,  
Schwester M. Raphaela vom Hofe  
Projektleitung: Daria Wibbeke, MSc  
Pflegefachkraft: Nicole Bartelsmeier

E-Mail: wibbeke@fcjm.de  
Telefon: 05258-988 688

### Für die wissenschaftliche Begleitung:

Private Universität Witten/Herdecke gGmbH  
Fakultät für Gesundheit  
Department für Pflegewissenschaft  
Alfred-Herrhausen Straße 50  
58455 Witten

Projektleitung: Prof. Dr. Margareta Halek  
wiss. Mitarbeitende:  
Anika Hagedorn, MSc; Dominique Autschbach, MA

E-Mail: Margareta.Halek@uni-wh.de  
Telefon: 02302 – 926108

**Projektstart im Altenheim St. Clara (v.l.):** Anika Hagedorn (wiss. Mitarbeiterin), Dominique Autschbach (wiss. Mitarbeiter), Schwester M. Raphaela vom Hofe und Andreas Cramer (Geschäftsführung) sowie Schwester M. Angela Benoit (Provinzoberin).



Archivbild

*Communio firmo prosperamus*

*Erleben einer guten Gemeinschaft*

*Ein Modellprojekt des Altenheims St. Clara gGmbH unter wissenschaftlicher Begleitung durch das Department für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke, gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW.*



universität  
Witten/Herdecke





Archivbild

## Ziele

Das Modellprojekt hat es sich zum Ziel gesetzt, die Wahrnehmung von Gemeinschaft bei An- und Zugehörigen, Mitarbeiter\*innen und Bewohner\*innen abzubilden und darauf aufbauend ein Instrument zur Einbindung von Zugehörigen in die stationäre Altenpflege zu entwickeln. So soll miteinander ein Zuhause in der Pflegeeinrichtung gestaltet und dafür gesorgt werden, dass Beziehungen zwischen Generationen erhalten und neu geformt werden können.

Ein Leitgedanke ist es, soziale Isolation der Bewohner\*innen durch eine Stärkung von Kontakten innerhalb und außerhalb der Einrichtung zu vermeiden. Wir wollen hierfür Ihre Perspektive zur Gemeinschaft abbilden, also herausfinden, was Ihre Wünsche und Bedürfnisse sind.

**Das Projekt-Team in Salzkotten (v.l.):** Daria Wibbeke, Nicole Bartelsmeier und Jolien Meilwes.



## Communio firmo prosperamus Wir bilden eine starke Gemeinschaft

Bei einem Einzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung bricht für viele Personen die vertraute Gemeinschaft weg und zugleich fehlt ihnen oft die Möglichkeit, eine neue Gemeinschaft aufzubauen. Eine Einbindung von An- und Zugehörigen ist von besonderer Wichtigkeit, da sie Intimität und Verbundenheit für Bewohner\*innen erlebbar machen. Außerdem kennen z.B. Familienmitglieder die Bewohner\*innen schon vor dem Pflegebedarf und können wertvolle Informationen über Biographien, Freund\*innen oder „persönliche Wohlfühlorte“ einbringen und so die Mitarbeitenden der Pflegeeinrichtung unterstützen.

Das Altenheim St. Clara gGmbH ist eine stationäre Pflegeeinrichtung der Franziskanerinnen Salzkotten, die über Jahrzehnte ausschließlich von den Schwestern belegt wurde. In den vergangenen zehn Jahren öffnete sich die Einrichtung zunehmend auch für weltliche Bewohner\*innen. Seitdem können pflegebedürftige Ordensschwester und weltliche Bewohner\*innen auf insgesamt 67 stationären Pflegeplätzen gemeinsam gepflegt werden. Diese Besonderheit und die Untersuchung der Beziehungsgestaltung verleihen dem Projekt seinen speziellen Charakter.

Das auf drei Jahre angelegte Modellprojekt befindet sich in Trägerschaft des Pflegeheims St. Clara gGmbH und wird durch das Department für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke wissenschaftlich begleitet. Es wird von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert.

## Durchführung

Im Laufe des Projekts wird in allen Wohnbereichen in St. Clara, mit Hilfe von Gesprächen mit Bewohner\*innen, Mitarbeiter\*innen und An- und Zugehörigen, eine Erhebung der aktuellen Situation durchgeführt. Danach werden in Arbeitsgruppen, bestehend aus Bewohner\*innen, Mitarbeiter\*innen sowie An- und Zugehörigen, Maßnahmen entwickelt, die die Gemeinschaft in der Pflegeeinrichtung stärken sollen. Das Projekt ist in vier Phasen unterteilt.

In der **ersten Phase** werden Interviews mit Bewohner\*innen, An- und Zugehörigen sowie Mitarbeiter\*innen durchgeführt. Gleichzeitig werden nicht-interviewfähige Bewohner\*innen bei Gemeinschaftsaktivitäten begleitet und beobachtet. Damit sollen das Erleben von Gemeinschaft der Teilnehmer\*innen sowie ihre Bedürfnisse und Wünsche, festgehalten werden.

Die **zweite Phase** dient der Entwicklung eines Konzepts zur Einbindung von An- und Zugehörigen. Auf der Grundlage der Interviews sowie wohnbereichsspezifischer Arbeitsgruppen werden Werkzeuge für die praktische Umsetzung und ein Zeitplan für die Umsetzung der entwickelten Maßnahmen entworfen. Die Treffen der Arbeitsgruppen und Workshops werden als Gruppendiskussionen wissenschaftlich dokumentiert und ausgewertet.

In der **dritten Phase** kommt es zur ersten Anwendung des Konzeptes. Ziel ist es, das Konzept in einem überschaubaren Bereich zu erproben, zu bewerten und bei Bedarf anzupassen. Das Konzept wird zunächst in einem Wohnbereich erprobt. Anschließend erfolgt die Umsetzung in den beiden anderen Wohnbereichen.

In der abschließenden **vierten Phase** werden die Erkenntnisse gesichert und ein anwendungsfähiger „Werkzeugkasten“ zur Weitergabe an andere Einrichtungen erstellt. Nach der Umsetzung, Überprüfung und einer Gesamtauswertung werden die Ergebnisse in einer Abschlussveranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt und allgemein veröffentlicht.

Ersterhebung / Befragungen

Gruppendiskussionen

Anwendung / Überprüfung / Dokumentation (mehrfach)

Reflexion / Abschluss

Ende 2020

Ende 2021

Ende 2022

Ende 2023